

## Raj Geschichte 2. Teil

Wie sich die Projekte entwickelten.

Der Europäer hatte sich damals ein kleines Haus gemietet, in dem er wohnte und er ein Büro hatte. Es stand am Wasser in der Nähe eines Waldes. Als nun Raj Schulferien hatte, bekam er von seiner Mutter die Erlaubnis, mit Eischen ein paar Tage bei Herrn Secon zu verbringen. Da Herr Secon nicht selbst kochte, sondern jemanden dafür angestellt hatte, war das kein Problem, es gab sogar ein eigenes Zimmer für Raj. Doch das war für ihn seltsam, auch wenn Eischen dabei war, so ganz allein in einem Raum zu schlafen, das erste Mal in seinem Leben und für die meisten ärmeren Kinder in seinem Land etwas völlig Fremdes. Es war auch zum ersten Mal, dass er nicht zu Hause schlief. Es machte ihm ein wenig Angst und er konnte trotz Eischen nicht einschlafen.

Als Herr Secon seine Arbeit beendet hatte, schaute er bei Raj vorbei und fragte, wie er ihm helfen könne? Das Zimmer von Herrn Secon war sehr gross und hatte zwei getrennte Betten, in verschiedenen Ecken. So entschlossen sie sich, dass Raj mit Eischen das andere Bett benutzen könne, damit sich Raj bei Problemen jederzeit melden könnte. Dazu kam es aber nicht, beruhigt schlief der Junge ein und erwachte erst am Morgen, als er zum Frühstück gerufen wurde. Eischen war bereits am Fressen und Herr Secon wartete auf den Jungen.

Die Küchenhilfe war jeden Tag früh da, um Herrn Secon das Frühstück zuzubereiten. Sie war eine ältere Frau und ihre Kinder waren schon ausgezogen. Da sie nicht reich waren arbeitete ihr Mann und sie. Herr Secon erlaubte ihr, dass sie auch gleich etwas für ihren Mann kocht, das war für sie einfacher und er Mann konnte mit seiner Frau zusammen essen.

Es war das erste Mal, dass Raj in einem Haus geschlafen hat, in dem die Toilette nicht draussen war und es eine richtige Dusche gab. Solange es Raj gefiel, konnte er während der Ferien bleiben. Regelmässig besuchte er später seine Mutter.



Es war am ersten Morgen hier und es war ein ruhiger Morgen. Raj schwamm mit Eischen im Teich neben dem Haus. Neben dem Wasser sass Herr Secon, der wegen seiner Umweltprojekte in Land war und damit auch um in seinem Leben mit seinem Wissen noch sinnvolles zu machen. Dafür hatte er auch so viel wie möglich von der Sprache gelernt, die Raj spricht. Die einfachen Leute hier sprechen kaum bis kein Englisch und Herr Secon legte

Wert darauf, sich mit den Menschen direkt unterhalten zu können, das brachte ihm viel Vorteile ein und auch den Respekt der Einheimischen.

Raj stieg aus dem Wasser und setzte sich neben Herrn Secon. Eischen schwamm fröhlich weiter und jagte nach Fischen. Raj beobachtete sie mit einem Lächeln auf den Lippen.

Sie wollten sich später einmal unterhalten, wie sie so weit gekommen sind, aber zuerst beschäftigte Raj etwas anderes.

"Herr Secon," begann Raj, "ich möchte Ihnen von einem Abenteuer erzählen, das ich vor einiger Zeit erlebt habe."

Herr Secon lächelte und nickte. "Ich würde gerne davon hören, Raj."

Raj lehnte sich zurück und begann seine Geschichte.

"Es war, als meine Cousine Priya uns besuchte," begann Raj. "Zuerst erschrak sie, als sie Eischen sah: " Priya versteckte sich hinter mir und rief: 'Raj, was ist das?' Ich beruhigte sie und sagte: 'Das ist Eischen, meine Freundin. Sie ist lieb, du brauchst keine Angst zu haben.' Priya schaute vorsichtig hervor und einiges später traute sie sich langsam, Eischen zu streicheln. Eischen schnurrte zufrieden und Priya fing an zu lächeln." Eischen war geduldig und liess Priya ihre Angst überwinden. Nach ein paar Tagen gingen wir zusammen mit Eischen an den Fluss. Es war ein wunderschöner Tag, und das Wasser glitzerte in der Sonne. Wir schwammen, und Eischen tauchte nach Fischen – das war faszinierend zu beobachten."

Herr Secon lächelte. "Es klingt, als hättet ihr viel Spass gehabt. Aber was geschah dann?"

Raj seufzte und fuhr fort: "Einige Tage später, während eines unserer Ausflüge, stiessen wir auf Männer, die versuchten, Tiere zu fangen und zu verkaufen. Sie stahlen Tiere, um etwas Geld zu verdienen, um zu überleben." Raj machte eine Pause und sah Eischen an, die nun friedlich neben ihm schlief und erzählte weiter: "Die Männer waren zu faul, um ehrlich zu arbeiten, und nicht sehr klug. Als sie Eischen sahen, wollten sie sie fangen und verkaufen."

"Eischen ist schnell, aber sie geriet in Panik. Priya und ich versteckten uns zuerst und beobachteten, wie die Männer versuchten, sie einzufangen. Doch Eischen war schlauer und entkam ihnen immer wieder. Schliesslich konnten wir die Männer ablenken und Eischen in bei uns in Sicherheit bringen."

Einer von ihnen sagte: "Gib uns deine Sachen und die Katze!« Ich hatte grosse Angst, aber Eischen stellte sich vor mich und fauchte laut."

"Ja," sagte Raj. "Die Männer waren überrascht und schienen nicht zu wissen, was sie tun sollten. Sie schauten sich unsicher an. Eischen machte einen weiteren Schritt nach vorne und fauchte noch lauter. Die Männer wurden nervös und beschlossen schliesslich, wegzulaufen".

"Eischen hat dich beschützt?" fragte Herr Secon erstaunt.

Raj nickte. "Ja, Eischen hat uns gerettet. Ich werde diesen Moment nie vergessen."

Raj lächelte schwach. "Ja, es war beängstigend. Aber es lehrte mich, dass man manchmal mutig sein muss, um das Richtige zu tun und Mut zu zeigen. Und es zeigte mir, wie wichtig es ist, die Natur und die Tiere zu schützen."

"Und was ist dann passiert?" fragte Herr Secon.

Raj lächelte. "Priya und ich gingen schnell nach Hause und erzählten meiner Mutter, was passiert war. Sie war sehr besorgt, aber auch stolz auf Eischen. Von diesem Tag an hatte Priya gar keine Angst mehr vor Eischen. Sie verstand, dass Eischen eine besondere Katze war, die uns alle beschützte."

Herr Secon nickte zustimmend. "Das ist eine wunderbare Geschichte, Raj. Es zeigt, wie Mut und Freundschaft uns durch die schwierigsten Zeiten helfen können."

Herr Secon dachte einen Moment nach und fragte dann: "Wie viel weisst du eigentlich über die Katzenart von Eischen, das ist ja eine Wildkatze, eine Raubkatze? Sie ist eine Fischkatze, auf Englisch «fishing cat», und sie lebt unter anderem in nahen Wäldern und im Dschungel im Süden der Provinz Westbengalen und in anderen Gebieten."

Raj schaute Eischen nachdenklich an. "Ich weiss nicht viel darüber. Ich weiss nur, dass sie gerne schwimmt und Fische jagt. Sie ist anders als die anderen Katzen, die ich kenne."

Herr Secon nickte. "Fishing Cats sind wirklich faszinierende Tiere. Sie sind gut an das Leben in sumpfigen Gebieten und entlang von Flussufern angepasst. Sie haben sogar leicht vernetzte Pfoten, die ihnen beim Schwimmen helfen. Leider sind sie in einigen Gebieten bedroht, weil ihr Lebensraum durch menschliche Aktivitäten zerstört wird oder sie werden sogar getötet."

Raj hörte aufmerksam zu. "Das klingt traurig. Ich möchte mehr über sie lernen und helfen, ihren Lebensraum zu schützen."

"Das ist eine grossartige Einstellung, Raj," sagte Herr Secon. "Wenn wir die Natur und die Tiere schützen, dann schützen wir auch uns selbst. Zusammen können wir viel bewirken."

Raj schaute zu Eischen, die wieder im Wasser spielte. "Ja, Herr Secon. Eischen ist mehr als nur eine Katze für mich. Sie ist meine Freundin und mein Beschützer."

Raj, Eischen und Herr Secon waren den ganzen Tag unterwegs.

Der Abend wurde es wieder dunkler, und die Sterne begannen am Himmel zu leuchten. Raj und Herr Secon sassen wieder am Wasser und genossen die friedliche Atmosphäre. Raj wusste, dass er und Eischen zusammen mit Herrn Secon viele weitere Abenteuer erleben würden.

Zusammen erinnerten sie sich nun, wie sich das Ganze mit den Projekten entwickelte.

.....

Eines Tages beschloss Raj, gemeinsam mit Herrn Secon das Dorf zu besuchen, in dem Herr Secon mit einheimischen Bewohnern einige neue Projekte startete, um die Tiere und die Umwelt zu schützen.

Das Dorf war gar nicht weit von seinem Dorf entfernt, er konnte es schnell erreichen, aber er war trotzdem noch nie da. Es war bereits recht sauber, was ein grosser Fortschritt war, denn Sauberkeit bedeutete auch Gesundheit für die Menschen.

Doch das grösste Problem blieb auch hier die Wasserqualität. Viele der alten Hütten hatten schlechte Toiletten, und es gab immer noch Menschen, die ihren Müll einfach auf die Strasse kehrten, von wo aus er bei Regen in die Gewässer gespült wurde. Der nahegelegene Fluss wurde auch regelmässig von Müll verschmutzt, der aus den nördlichen Städten angeschwemmt wurde. In diesen Städten gab es ganze Müllhalden, auf denen arme Menschen lebten.

Raj wohnte selbst in einem Dorf am Rande einer kleinen Stadt in der Nähe eines Waldes. Eines Morgens machten sie sich wieder gemeinsam auf den Weg in das Projekt. Als sie im Dorf ankamen, wurden sie mit der Freundlichkeit und dem Engagement der Dorfbewohner begrüsst. Eisha war fast immer dabei und langsam gewöhnten sich die Leute daran, dass der Junge mit einer Wildkatze herumlief. Sie machte niemandem etwas.

"Herr Secon, das Dorf sieht wirklich gut aus," sagte Raj bewundernd, als sie durch die sauberen Strassen gingen. "Aber ich sehe, dass es immer noch Herausforderungen gibt."

Herr Secon nickte. "Ja, Raj. Sauberkeit ist ein wichtiger Schritt, aber die Wasserqualität ist noch ein grosses Problem. Die schlechten Toiletten und der Müll, der bei Regen in die Flüsse gespült wird, sind ernsthafte Gesundheitsrisiken."

Sie gingen zusammen zum Fluss, wo Müll im Wasser trieb. "Der Fluss hier wird oft durch Müll aus den Städten im Norden verschmutzt. Dort leben viele arme Menschen auf Müllhalden und haben keine andere Wahl, als im Müll zu leben," erklärte Herr Secon. "Das verschmutzt das Wasser und gefährdet die Gesundheit der Menschen und Tiere hier im Dorf, denn es gibt ja Müll, den man nicht sehen kann."

Raj sah nachdenklich in das verschmutzte Wasser. "Was können wir tun, um das zu ändern?"

Herr Secon legte eine Hand auf Rajs Schulter. "Ich möchte, dass du auch darüber nachdenkst, Raj. Du kennst dieses Land und seine Menschen. Deine Ideen könnten uns helfen, Lösungen zu finden, die wirklich funktionieren."

Raj war stolz, dass Herr Secon ihn nach seiner Meinung fragte. "Vielleicht könnten wir damit anfangen, bessere Toiletten zu bauen," schlug er vor. "Wenn die Menschen saubere und sichere Toiletten haben, wird weniger Abwasser in den Fluss gelangen."

Herr Secon lächelte. "Das ist ein ausgezeichnete Vorschlag, Raj. Und was denkst du über den Müll, der in den Fluss gespült wird?"

Raj überlegte einen Moment. "Wir könnten mehr Mülleimer im Dorf aufstellen und die Menschen dazu ermutigen, ihren Müll nicht auf die Strasse zu werfen. Vielleicht könnten wir auch Aufklärungskampagnen starten, um ihnen zu zeigen, wie wichtig es ist, den Müll richtig zu entsorgen."

"Das sind grossartige Ideen," sagte Herr Secon. "Und was ist mit dem Müll, der aus den Städten im Norden kommt?"

Raj dachte nach. "Vielleicht könnten wir mit den Behörden und Organisationen in den Städten zusammenarbeiten, um bessere Müllentsorgungssysteme zu entwickeln. Und wir könnten schwimmende Barrieren im Fluss installieren, um wenigstens den sichtbaren Müll aufzufangen, bevor er das Dorf erreicht."

Herr Secon nickte zustimmend. "Das sind sehr durchdachte Vorschläge, Raj. Wir werden sie gemeinsam mit den Dorfbewohnern und den Behörden besprechen und sehen, wie wir sie umsetzen können."

Viel Müll könnte man aber wieder verwerten. Das werden wir uns später einmal ansehen.

Die beiden verbrachten den Tag damit, das Dorf zu erkunden und mit den Bewohnern zu sprechen. Raj sah, wie engagiert die Menschen waren, ihre Umgebung zu verbessern, und fühlte sich inspiriert. Zusammen mit Herrn Secon und den Dorfbewohnern plante er, die vorgeschlagenen Verbesserungen mit anzugehen und das Dorf zu einem noch besseren Ort zu machen.

Bevor Raj nach Hause ging, sassen er und Herr Secon auch damals am Ufer des Flusses und sahen Eischen zu, die im Wasser spielte. "Du hast heute grossartige Arbeit geleistet, Raj," sagte Herr Secon.

"Danke, Herr Secon," antwortete Raj lächelnd. "Ich bin froh, dass ich helfen kann. Zusammen können wir etwas verändern."

Herr Secon nickte. "Ja, Raj. Zusammen können wir eine bessere Zukunft für die Menschen und die Tiere schaffen."

Raj fühlte sich inspiriert und motiviert, weiterhin für den Schutz der Umwelt und das Wohl der Menschen zu arbeiten. Er wusste, dass noch viele Herausforderungen vor ihnen lagen, aber mit Eischen an seiner Seite und der Unterstützung von Herrn Secon und den Dorfbewohnern war er zuversichtlich, dass sie grosse Fortschritte machen würden.

Am nächsten Tag kam Raj mit vielen Aufgaben aus der Schule nach Hause. Wie viele andere Familien lebte er mit seiner Mutter in einem einzigen Raum. Dieser wurde mit einer Decke unterteilt, damit es in der Schlafnische etwas dunkler war, wenn Raj schlafen musste und seine Mutter noch etwas arbeitete. Die Küche war eine kleine Feuerstelle hinter dem Haus,

nur leicht mit Bambus gegen Regen abgedeckt. Im Haus hatten sie sogar eine Glühbirne, die jedoch oft flackerte.

Es wurde dunkel, und Raj war noch immer mit seinen Aufgaben beschäftigt, als wieder einmal der Strom ausfiel, wie so oft. Bei dem schwachen Licht der Petrollampe fiel es ihm schwer, seine Aufgaben zu erledigen. Er legte sich auf sein Bett neben Eischen und fing an zu überlegen, womit man beginnen könnte, um etwas zu verändern. Was war denn eines der grössten Probleme? Das Wasser? Das Essen? Der Müll?

Plötzlich schoss es ihm durch den Kopf: Es gab im Moment keinen Strom. Ja, das war das grösste Problem – Energie.

Denn für fast alles, das helfen sollte, brauchte man Energie, Strom. Oder gab es da noch anderes? Aber woher?

Am nächsten Morgen besuchte Raj Herrn Secon, der gerade dabei war, mit einigen Dorfbewohnern Pläne für die Verbesserung der Infrastruktur zu besprechen. Raj wartete geduldig, bis das Gespräch beendet war, und trat dann an Herrn Secon heran.

"Herr Secon, ich habe nachgedacht," begann Raj. "Eines der grössten Probleme hier ist der Mangel an zuverlässiger Energie. Ohne regelmässigen Strom ist es schwer, Fortschritte zu machen."

Herr Secon nickte zustimmend. "Du hast recht, Raj. Energie ist ein grundlegendes Bedürfnis. Hast du eine Idee, wie wir das Problem lösen könnten?"

Raj dachte an die Geschichten, die er in der Schule über erneuerbare Energien gehört hatte. "Was ist mit Solarenergie? Die Sonne scheint hier fast das ganze Jahr über. Könnten wir nicht Solarpaneele nutzen, um Strom zu erzeugen?"

Herr Secon lächelte breit. "Das ist eine ausgezeichnete Idee, Raj! Solarenergie könnte eine nachhaltige Lösung sein. Und es gibt auch andere Möglichkeiten, wie Wind- und Wasserkraft, die wir erkunden könnten."

Dann stellte Herr Secon eine Frage, die Raj lange überlegen liess: »Hast du auch daran gedacht, dass das Ganze auch finanziert werden muss? Alles kostet Geld?«

«Ups», ja daran hatte der Junge gar nicht gedacht und fragte nach.

Herr Secon erklärte ihm, dass es wichtig sei, dass man sich nicht immer alles von Fremden finanzieren lässt. Zum einen gibt es Menschen, die sich von der Hilfe abhängig machen und wenn diese ausbleibt, nicht wissen wie weiter. Zum anderen schätzen sie das, was sie bekommen, haben dann gar nicht mehr. Es kommt sicher noch mehr und sie geben sich keine Mühe, das zu erhalten. Zudem sind die, die vorne anstehen und am lautesten jammern, meistens nicht die, die es am dringendsten benötigen, sondern einfach die arroganteren, die frecheren, die auch noch neidisch auf andere sind. Herr Secon hatte das früher schon selbst in einem seiner Projekte erlebt.

Immer zu geben, kann sogar dazu führen, dass es so selbstverständlich wird, dass immer mehr erwartet wird und es kam damals sogar zu gefälschten Abrechnungen. Menschen, die

es leiten sollten, haben Tipps nicht weitergegeben, um das Leben zu verbessern, sie wurden nicht angenommen oder umgesetzt, man bekam ja genug und die, die es brauchen könnten, wurden nie geschult. Er musste das Projekt beenden.

Er erklärte Raj, dass es seiner Meinung schon so sein kann, dass man den Start unterstützt, es aber danach wichtig sei, dass sie Menschen selbst so viel wie möglich etwas dazu beitragen. Wenn sie etwas dafür machen müssen, werden sie auch darauf stolz sein können und dabei lernen. Sie müssen unbedingt von Hilfe unabhängig werden.

Dafür gibt es verschiedene Wege, darauf will er aber gerne später eingehen.

Herr Secon hatte schon begonnen, mit den Dorfbewohnern Pläne für die Nutzung erneuerbarer Energien im Dorf zu schmieden. Sie organisierten ein Treffen mit den Dorfbewohnern, um die Idee zu besprechen und ihre Unterstützung zu gewinnen. Viele waren begeistert von der Idee, und es wurde beschlossen, ein Pilotprojekt mit Solarpaneelen zu starten.

Einige Tage später wurden die ersten Solarpaneele installiert. Raj half eifrig mit und lernte viel über die Technik und die Installation. Die Dorfbewohner waren gespannt, ob die neuen Solarpaneele tatsächlich den erhofften Strom liefern würden. Der Strom wurde am Tag in Batterien gespeichert.

Am nächsten Abend, als die Sonne unterging und es dunkel wurde, warteten alle gespannt. Plötzlich gingen zu ersten Mal die Lichter im Dorf an, auch wenn es erst ein paar Lampen waren. Ein Jubel ging durch die Menge. Raj strahlte vor Freude, als er sah, wie die Kinder ihre Hausaufgaben unter hellem Licht machten und die Dorfbewohner ihre Abende nicht mehr im Dunkeln verbringen mussten. Viele der Familien hatten bisher noch keinen Stromanschluss.

Die Solarpaneele waren ein grosser Erfolg. Herr Secon lobte Raj für seine kluge Idee und seinen Einsatz. "Du hast einen grossen Unterschied gemacht, Raj. Deine Idee hat ihnen gezeigt, wie sie die Energieprobleme im Dorf lösen können."

Heute brachte Herr Secon Raj nach Hause, das es bereits dunkel war und Raj am nächsten Tag in die Schule musste.

Doch Raj wusste, dass dies nur der Anfang war. Es gab noch viele andere Herausforderungen, die sie angehen mussten – die Wasserqualität, die Müllentsorgung und die sanitären Einrichtungen. Aber mit der Unterstützung von Herrn Secon, den Dorfbewohnern und seiner treuen Begleiterin Eischen fühlte er sich bereit, diese Herausforderungen anzugehen.

Ein ganzheitlicher Ansatz

Nachdem die ersten Solarpaneele im Dorf installiert und erfolgreich in Betrieb genommen worden waren, begann Raj weiter über die Herausforderungen nachzudenken. Er erinnerte sich an die Diskussionen in der Schule über Biogas und wie man Abfall in Energie umwandeln

konnte. Raj wusste, dass Solarenergie zwar eine grossartige Lösung war, aber nicht die einzige. Es gab noch viel Potenzial in den organischen Abfällen des Dorfes.

Raj suchte Herrn Secon auf, der gerade mit einigen Dorfbewohnern über weitere Verbesserungen sprach. "Herr Secon, ich habe noch eine weitere Idee," sagte Raj entschlossen. "Was ist mit Biogas? Wie geht das genau? Könnte man den Abfall, vor allem Pflanzenreste und Küchenabfälle, nutzen, um Biogas zu erzeugen. Das Gas könnte dann zum Kochen verwendet werden."

Herr Secon nickte interessiert. Er kannte die Möglichkeiten alle schon, da er sich jahrelang damit beschäftigt hatte, aber es war ihm wichtig, dass sich der Junge damit beschäftigte und der Junge selbständig darauf kommt.

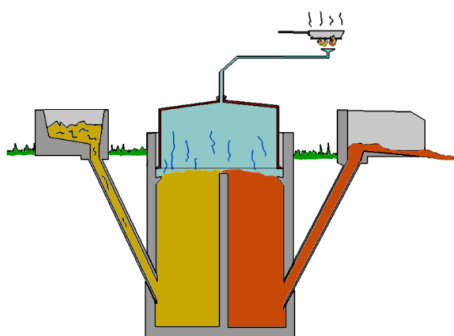
"Das ist eine ausgezeichnete Idee, Raj. Biogas ist eine sehr effiziente und umweltfreundliche Energiequelle. Wir könnten auch die Abfälle aus den Toiletten nutzen, aber ich verstehe, dass dies den Menschen hier vielleicht nicht so geheuer ist, damit zu kochen. Wir könnten die Abfälle trennen und das Gas aus den Toilettenresten zur Stromerzeugung nutzen."

Zusammen den Dorfbewohnern begann Herr Secon einen Plan zu entwickeln, wie sie Biogas im Dorf erzeugen könnten. Sie organisierten Workshops, um den Menschen zu erklären, wie Biogas funktioniert und wie es genutzt werden kann.

Die Dorfbewohner waren zunächst skeptisch, aber als sie die Vorteile erkannten, wuchs ihre Begeisterung.

Raj half begeistert mit, wenn es ihm die Zeit erlaubte, schliesslich war da ja auch noch die Schule und die durfte er nicht vernachlässigen.

### **Aufbau der Biogasanlagen**



Bald danach begannen sie mit dem Bau der ersten Biogasanlage. Raj arbeitete hart, Herr Secon zu unterstützen, um die Dorfbewohner in den Prozess einzubeziehen. Sie sammelten Pflanzenreste und Küchenabfälle und füllten die Biogasanlage. Die Anlage war so konzipiert, dass die Abfälle sicher und effizient in Gas umgewandelt wurden.



Die erste Anlage wurde bald in Betrieb genommen, und es dauerte nicht lange, bis das erste Biogas erzeugt wurde. Die Dorfbewohner waren erstaunt, als sie sahen, wie sie mit ihrem eigenen Abfall kochen konnten. Raj strahlte vor Freude, als er sah, wie die Dorfbewohner stolz ihre neuen Biogasherde benutzten.

Mit dem Erfolg der ersten Biogasanlage beschlossen Raj und Herr Secon, einen Schritt weiterzugehen. Sie entwickelten eine zweite Anlage, die speziell für die Abfälle aus den Toiletten konzipiert war. Diese Anlage würde das Gas zur Stromerzeugung nutzen.

Die Dorfbewohner waren zunächst zögerlich, aber Herr Secon erklärten ihnen geduldig die Vorteile. Sie zeigten, wie das Gas sicher und hygienisch genutzt werden konnte, um Strom zu erzeugen. Nach einiger Zeit war die zweite Anlage fertig und in Betrieb.

### Ein selbstversorgendes Dorf



Mit der Kombination aus Solarenergie und Biogas hatte das Dorf einen grossen Schritt in Richtung Selbstversorgung gemacht. Die Dorfbewohner waren stolz auf ihre Errungenschaften und dankbar für die Unterstützung von Raj und Herrn Secon. Das Dorf war jetzt sauberer, und die Lebensqualität hatte sich bereits verbessert.

Raj lernte in dieser Zeit viel über erneuerbare Energien und die Bedeutung von Gemeinschaftsarbeit. Er war stolz auf das, was sie erreicht hatten, wusste aber, dass es noch viel zu tun gab. Eines der grössten Probleme war nach wie vor die Wasserqualität. Doch mit der Unterstützung von Herrn Secon und den Dorfbewohnern war Raj zuversichtlich, dass sie auch dieses Problem lösen würden.

"Apni" sagte Raj nachdenklich. Apni ist in der Sprache von Raj die respektvolle Bezeichnung gegenüber älteren, ähnlich wie in Deutsch das Sie, ohne den Namen auch sagen zu müssen "ich bin froh, dass wir so viel erreicht haben. Aber es gibt noch so viele andere Probleme, die wir lösen müssen."

Herr Secon legte eine Hand auf Rajs Schulter. "Du hast recht, Raj. Aber schau, was du bereits erreicht hast. Mit deinem Mut und deiner Entschlossenheit hast du dieses Dorf verändert. Und ich bin sicher, dass wir zusammen auch die anderen Herausforderungen meistern werden."

## **Zu Hause und Umsetzung der Ideen**

Nachdem Raj im Musterdorf von Herrn Secon so viel gelernt hatte, kehrte er jedes Mal voller Tatendrang und neuer Ideen nach Hause zurück. Seine Mutter war stolz auf ihn und freute sich über die positiven Veränderungen, die in Rajs Leben stattgefunden hatten. Vorher war Raj, ein sehr kluger Junge, sehr scheu und lebte gerne zurückgezogen, bis Eischen in sein Leben trat und nun auch der weisse "Fremde", der ihn wie einen Sohn behandelte.

Dank der Unterstützung von Herrn Secon erhielt Raj ein Solarpanel, das sie gemeinsam auf dem Dach seines kleinen Hauses installierten. Mit diesem Solarpanel konnte Raj nun seine Aufgaben stets bei gutem Licht erledigen, selbst wenn der Strom ausfiel, was in ihrer Gegend häufig vorkam.

Rajs Nachbarn bemerkten schnell die Vorteile der Solarpanelle. Die Geschichten, die Raj aus dem Musterdorf erzählte, weckten ihre Neugier und Begeisterung. Viele von ihnen waren inspiriert von den Möglichkeiten, die erneuerbare Energien und nachhaltige Praktiken boten.

Raj war von den Möglichkeiten, die ihm das Solarpanel bot, begeistert. Doch er wollte nicht der Einzige sein, der von den neuen Technologien profitierte. Er begann, mit den Nachbarn über die Veränderungen und Verbesserungen im Musterdorf zu sprechen. Die Geschichten der sauberen Strassen, der verbesserten Energieversorgung und den Biogasanlagen faszinierten die Menschen.

"Wir können das auch hier umsetzen," sagte Raj voller Enthusiasmus. "Stellt euch vor, wenn wir alle zusammenarbeiten und unsere Ressourcen nutzen, können wir unsere Lebensqualität erheblich verbessern."

Gemeinsam mit seinen Nachbarn plante Raj verschiedene Projekte, um ihre Umgebung zu verbessern. Sie begannen damit, Müll zu sammeln und die Strassen sauber zu halten, ähnlich wie es im Musterdorf gemacht wurde. Raj zeigte ihnen, wie sie aus den organischen Abfällen Biogas erzeugen konnten.

Mit der Hilfe von Herrn Secon, der sie mit Informationen und einigen finanziellen Mitteln unterstützte, bauten sie auch hier eine kleine Biogasanlage für die Gemeinschaft. Sie begannen mit der Sammlung von Pflanzen- und Küchenabfällen. Die Biogasanlage wurde zu einem Symbol für die Gemeinschaftsarbeit und den gemeinsamen Fortschritt.

## **Eine Gemeinschaft im Wandel**

Raj fühlte sich erfüllt, als er sah, wie seine Nachbarschaft sich positiv veränderte. Er wusste, dass dies erst der Anfang war und dass noch viele Herausforderungen vor ihnen lagen. Aber mit der Unterstützung von Herrn Secon und der Gemeinschaft war er zuversichtlich, dass sie weiterhin Fortschritte machen würden.

Durch diese Projekte wuchs die Gemeinschaft enger zusammen. Die Dorfbewohner lernten, wie wichtig Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung waren. Sie halfen sich gegenseitig bei der Installation von Solarpanelen, beim Bau von Biogasanlagen und bei der Durchführung von Aufräumaktionen.

Raj wurde zu einer zentralen Figur in der Gemeinde. Seine Mutter, die mittlerweile dank der Unterstützung von Herrn Secon wieder gesund war, war unglaublich stolz auf ihren Sohn. Sie sah, wie Raj durch seine Entschlossenheit und sein Engagement nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das seiner Nachbarn positiv beeinflusste.

Raj und seine Gemeinde wurden zu einem Vorbild für andere Dörfer in der Region. Immer mehr Menschen hörten von den erfolgreichen Projekten und kamen, um von Raj und seinen Nachbarn zu lernen. Raj nahm einige auch mit ins Musterdorf von Herrn Secon. Sie sahen, wie man mit einfachen Mitteln, wenn man zusammenarbeitet, viel erreichen kann.

Genauso wie das Musterdorf, in dem Herr Secon einiges angeregt hatte, entwickelte sich auch einiges in der Umgebung von Raj.

### **Und was nun?**

**Ja, es war schon viel geschehen, aber jetzt waren ja Ferien und Raj mit Eischen waren bei Herrn Secon zu Besuch.**

An einem Abend sass Raj wieder am Flussufer und sah Eischen beim Schwimmen zu. Neben ihm sass Herr Secon, der ihn stolz ansah.



"Du hast hier etwas Grossartiges bewirkt, Raj," sagte Herr Secon. "Du hast gezeigt, dass Veränderung möglich ist, selbst unter schwierigen Bedingungen. Mit deinem Wissen und deiner Entschlossenheit hast du deine Gemeinschaft inspiriert und ihnen Hoffnung gegeben."

Raj lächelte und nickte. "Ich hätte das ohne Ihre Hilfe und Unterstützung nicht geschafft, Herr Secon. Aber ich bin froh, dass ich meinen Beitrag leisten konnte. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft weiter zusammenarbeiten können, um noch mehr zu erreichen."

Herr Secon legte eine Hand auf Rajs Schulter. "Das werden wir, Raj. Gemeinsam können wir noch viel mehr bewirken. Und ich bin sicher, dass du ein strahlendes Vorbild für viele andere sein wirst." Herr Secon freute sich sehr, jemandem sein Wissen weitergeben zu können, den das so begeistert.

Mit diesen Worten im Herzen fühlte sich Raj bereit für die kommenden Herausforderungen. Mit Eischen an seiner Seite und der Unterstützung seiner Gemeinschaft wusste er, dass sie zusammen Grosses erreichen konnten.

### **Ein weiterer Schritt nach vorn**

Raj war begeistert von den Fortschritten, die er und seine Nachbarn bereits gemacht hatten. Mit jedem Tag wurde ihre Umgebung sauberer und nachhaltiger. Doch Raj wollte noch mehr erreichen. Er hatte von Windkraftanlagen gehört und war neugierig, ob sie auch in ihrer Region eingesetzt werden könnten.

Am Abend, als Raj wieder am Flussufer sass und Eischen beim Schwimmen zusah, sprach er mit Herrn Secon über seine Idee. "Herr Secon," begann Raj, "ich habe von Windkraftanlagen gehört. Könnten wir nicht auch hier Windräder aufstellen, um noch mehr saubere Energie zu erzeugen?"

Herr Secon lächelte, aber in seinen Augen war ein Hauch von Besorgnis zu sehen. "Raj, es ist beeindruckend, wie viel du bereits über erneuerbare Energien gelernt hast. Aber Windräder, die wie Propeller funktionieren, haben auch ihre Nachteile. Sie können eine Gefahr für die Tierwelt darstellen, insbesondere für Vögel und Fledermäuse."

Raj runzelte die Stirn. "Ich verstehe nicht ganz, Herr Secon. Wie können Windräder gefährlich sein?"

Herr Secon erklärte geduldig: "Windräder, die wie Propeller funktionieren, drehen sich schnell und können Vögel und Fledermäuse verletzen oder sogar töten, wenn sie in die Rotorblätter geraten. Unser Ziel ist es, sowohl die Umwelt als auch die Tiere zu schützen. Deshalb müssen wir vorsichtig sein, welche Technologien wir einsetzen."

Raj dachte lange über diese Informationen nach. Er wollte die Umwelt schützen und gleichzeitig sicherstellen, dass keine Tiere zu Schaden kamen. Schliesslich fragte er: "Gibt es denn andere Möglichkeiten, Windenergie zu nutzen, ohne dass Tiere gefährdet werden?"

Herr Secon nickte. "Ja, Raj, es gibt tatsächlich andere Methoden, Windenergie zu nutzen. Eine Möglichkeit sind vertikale Windturbinen. Diese drehen sich anders als die

herkömmlichen horizontalen Propeller und sind viel sicherer für Vögel und Fledermäuse. Ausserdem gibt es Technologien, die Windenergie in kleineren, weniger invasiven Skalen nutzen können."

### **Erforschung neuer Technologien**

Herr Secon schlug vor, dass sie zusammen mehr über diese Alternativen lernen könnten. In den nächsten Wochen forschten Raj und Herr Secon neben anderem intensiv über vertikale Windturbinen und andere innovative Technologien zur Nutzung von Windenergie. Sie besuchten Fachleute und nahmen an Workshops teil, um ihr Wissen zu vertiefen.

Das Problem in vielen Ländern wie bei Raj ist nicht, dass man die Techniken nicht kennt oder nicht schon einsetzt, das hat auch nichts mit Dummheit zu tun, sondern, mit dem Problem, dass viele Menschen nicht an solche Informationen herankommen oder sie nicht verstehen, weil immer noch zu viel Mensch nicht, oder nicht richtig lesen und schreiben können, weil sie nie eine Chance hatten, es zu lernen. Internet kenne die meisten nur aus dem Mobile Phone, einen Computer haben die wenigsten in den Dörfern draussen, vor allem fehlt es ja oft an Strom und den Leitungen für den Zugang ins Internet. Das funktioniert zwar auch über die Mobile Phone Leitungen, aber sehr langsam. Zudem ist da das Sprachproblem, den viel Informationen sind noch nicht in der Landessprache zu finden.

Eines Tages besuchten sie ein Zentrum für erneuerbare Energien, wo sie verschiedene Arten von Windturbinen in Aktion sehen konnten. Raj war besonders beeindruckt von den vertikalen Windturbinen. Diese Turbinen waren kompakt und schienen keine Gefahr für die Tierwelt darzustellen. Die Ingenieure erklärten ihnen, wie diese Turbinen auch in dicht besiedelten oder empfindlichen ökologischen Gebieten eingesetzt werden konnten, ohne negative Auswirkungen zu haben.

### **Umsetzung der neuen Ideen**

Bei einem Besuch bei seiner Mutter, teilte Raj sein neu erworbenes Wissen mit den Nachbarn. Die Idee, vertikale Windturbinen zu installieren, fand grossen Anklang. Mit der Unterstützung von Herrn Secon und den Dorfbewohnern begannen sie, die ersten vertikalen Windturbinen zu installieren. Solche konnte man sogar selbst bauen.

Die Dorfbewohner arbeiteten zusammen, um die besten Standorte für die neuen Turbinen zu finden und sie zu installieren. Raj und Herr Secon überwachten den Fortschritt und halfen, wo sie konnten. Nach einigen Wochen standen die ersten vertikalen Windturbinen und begannen, saubere Energie zu erzeugen.

### **Eine selbstbestimmte Gemeinschaft**

Herr Secon war begeistert von dem Engagement und der Selbstständigkeit der Dorfbewohner. "Raj," sagte er eines Abends, "es ist beeindruckend zu sehen, wie viel ihr erreicht habt. Ihr habt gezeigt, dass die beste Hilfe, die ist, die man sich selbst schafft. Denn was man selbst erschaffen hat, das schützt und pflegt man auch, um es zu erhalten."

Menschen, die immer nur auf Hilfe warten, werden nie wirklich vorankommen und was, wenn die Hilfe einmal ausbleibt?

Auch wenn du schon jetzt viel Gutes machst, ist es wichtig, dass du auch weiter in die Schule gehst, einen guten Abschluss machen kannst und gutes Geld verdienen kannst. Mit deinem Wissen und deiner Erfahrung wirst du dann später noch mehr helfen können, aber vergiss nie, woher du kommst, denn das ist keine Schande woher Du kommst, auch nicht, wenn Du einmal Geld hast, sondern es hilft Dir auf den Boden zu bleiben und vergiss nie die, die diese Möglichkeiten nie hatten.

Raj nickte zustimmend. "Ich habe schon viel von Ihnen gelernt, Herr Secon. Und ich bin froh, dass wir gemeinsam so viel bewirken konnten. Jetzt, wo wir saubere Energie haben, können wir unsere Bemühungen fortsetzen, die Umwelt zu schützen und unsere Lebensqualität zu verbessern."

Herr Secon lächelte. "Wir haben noch viel Arbeit vor uns, Raj. Aber mit deinem Enthusiasmus und dem Einsatz der Dorfbewohner bin ich sicher, dass wir noch viele weitere Herausforderungen meistern werden."

Raj fühlte sich erfüllt und inspiriert. Mit Eischen an seiner Seite und der Unterstützung von Herrn Secon und der Gemeinschaft wusste er, dass sie zusammen Grosses erreichen konnten. Sie waren auf dem richtigen Weg, eine nachhaltige und umweltfreundliche Zukunft zu gestalten.

Auch Ferien gehen vorbei und Raj kehrte zurück zur Mutter, dass es von dort aus näher in die Schule war, aber wenn immer möglich ging er bei Herrn Secon vorbei, es war ja gar nicht so wie weg.

Raj sprach mit Herrn Secon, um weitere Ideen zu sammeln. "Herr Secon, wie können wir das Problem der Wasserqualität angehen?" fragte er

Herr Secon überlegte. "Es gibt mehrere Möglichkeiten, Raj. Zunächst könnten wir Wasserfilter installieren, um das Trinkwasser zu reinigen. Wir könnten auch Auffangbecken bauen, um Regenwasser zu sammeln und zu nutzen. Zudem könnten wir Maßnahmen ergreifen, um die Flüsse und Seen sauber zu halten."

Raj nickte und begann, mit seinen Nachbarn über die Ideen zu sprechen. Gemeinsam beschlossen sie, Wasserfilter zu besorgen und ein System zur Regenwassernutzung zu entwickeln. Sie organisierten auch regelmäßige Aufräumaktionen entlang der Flüsse und Seen, um den Müll zu entfernen.

Ein ganzheitlicher Ansatz

Raj und seine Freunde begannen, die verschiedenen Projekte umzusetzen. Sie sammelten Spenden, um Wasserfilter zu kaufen, und bauten einfache Systeme zur Regenwassernutzung. Die Aufräumaktionen wurden zu einem regelmäßigen Ereignis, bei dem die ganze Gemeinschaft zusammenkam, um die Flüsse und Seen zu säubern.

Die Dorfbewohner lernten, wie wichtig sauberes Wasser für ihre Gesundheit war, und begannen, ihre Umgebung bewusster zu pflegen. Die Maßnahmen führten bald zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität. Die Menschen waren stolz auf das, was sie erreicht hatten, und fühlten sich motiviert, weiterhin an der Verbesserung ihres Dorfes zu arbeiten.

### Eine nachhaltige Zukunft

Mit den Fortschritten in den Bereichen Energie, Abfallmanagement und Wasserqualität hatte das Dorf einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht. Die Dorfbewohner hatten gelernt, wie wichtig es war, zusammenzuarbeiten und ihre Ressourcen zu nutzen, um ihre Lebensqualität zu verbessern.

Raj war stolz auf das, was sie erreicht hatten, und wusste, dass noch viele Herausforderungen vor ihnen lagen. Aber er war zuversichtlich, dass sie mit der Unterstützung von Herrn Secon und ihrer Gemeinschaft jede Herausforderung meistern würden.

Herr Secon war beeindruckt von Rajs Einsatz und den Fortschritten, die das Dorf gemacht hatte. "Du hast eine erstaunliche Arbeit geleistet, Raj," sagte er. "Du hast gezeigt, dass es möglich ist, selbst die größten Probleme zu lösen, wenn man zusammenarbeitet und entschlossen ist."

Raj lächelte. "Danke, Herr Secon. Ich hätte das nicht ohne Ihre Unterstützung und die Hilfe der Dorfbewohner geschafft. Gemeinsam können wir viel erreichen."

Die Zukunft war vielversprechend für Raj, seine Freunde und das Dorf. Sie hatten gelernt, wie wichtig es war, die Umwelt zu schützen und nachhaltig zu leben. Mit diesem Wissen und ihrer Entschlossenheit waren sie bereit, jede Herausforderung anzunehmen und ihre Gemeinschaft weiter zu verbessern.

Raj wusste, dass sie noch viele Abenteuer und Projekte vor sich hatten. Aber mit der Unterstützung von Herrn Secon, der Freundschaft von Eischen und der Zusammenarbeit der Dorfbewohner war er zuversichtlich, dass sie jede Herausforderung meistern würden. Gemeinsam arbeiteten sie weiter an einer besseren und nachhaltigeren Zukunft für alle.

### Ein neuer Anfang

Raj kehrte in sein gewohntes Leben zurück, bereichert durch die Erfahrungen, die er bei Herrn Secon gesammelt hatte. In der Schule erzählte er seinen Mitschülern und Lehrern von den Projekten, an denen er gearbeitet hatte, und inspirierte damit viele, sich ebenfalls für den Umweltschutz einzusetzen.

In den nächsten Monaten verbesserte sich das Leben im Dorf weiter. Die vertikalen Windturbinen, die Raj und seine Nachbarn installiert hatten, lieferten nun regelmäßig saubere Energie. Dadurch konnten sie elektrische Geräte nutzen, die zuvor aufgrund der unzuverlässigen Stromversorgung unbrauchbar waren. Das Dorf bekam nicht nur Licht, sondern auch Zugang zu besseren Bildungsmaterialien und Kommunikationsmitteln.

Raj war stolz auf das, was sie erreicht hatten, wusste aber, dass dies nur der Anfang war. Er und Herr Secon arbeiteten weiter daran, nachhaltige Lösungen für das Dorf und die umliegenden Gemeinden zu finden. Sie organisierten Workshops, in denen sie das Wissen über erneuerbare Energien und Umweltschutzmaßnahmen weitergaben. Raj wurde zu einem wichtigen Ansprechpartner und Vorbild für viele Dorfbewohner.

Eines Tages bekam Raj einen Anruf von Herrn Secon. "Raj, ich habe eine Idee für ein neues Projekt. Ich möchte ein Zentrum für nachhaltige Entwicklung in unserem Dorf eröffnen. Dort könnten wir nicht nur erneuerbare Energien erforschen und umsetzen, sondern auch Bildungsprogramme anbieten, um den Menschen zu helfen, ihre Lebensbedingungen weiter zu verbessern."

Raj war begeistert. "Das klingt großartig, Herr Secon! Wie können wir anfangen?"

"Wir brauchen zunächst Unterstützung von der Gemeinde und eventuell auch von einigen NGOs, die uns finanziell und logistisch helfen können," erklärte Herr Secon. "Deine Aufgabe wird es sein, die Dorfbewohner von der Idee zu überzeugen und ihre Unterstützung zu gewinnen. Du hast bereits gezeigt, dass du ein großartiger Anführer und Motivator bist."

Raj fühlte sich geehrt und nahm die Herausforderung an. In den nächsten Wochen führte er zahlreiche Gespräche mit den Dorfbewohnern und erklärte ihnen die Vorteile des geplanten Zentrums. Er betonte, wie wichtig Bildung und nachhaltige Entwicklung für ihre Zukunft seien und wie das Zentrum ihnen helfen könne, selbstbestimmter und unabhängiger zu leben.



Die Dorfbewohner waren begeistert von der Idee und unterstützten das Projekt tatkräftig. Gemeinsam mit Herrn Secon und einigen externen Helfern begannen sie mit dem Bau des Zentrums. Es sollte nicht nur ein Ort der Forschung und Bildung werden, sondern auch ein Treffpunkt für die Gemeinschaft, an dem sie ihre Erfahrungen und Ideen austauschen konnten.

Nach einigen Wochen harter Arbeit stand das Zentrum für nachhaltige Entwicklung bereit. Es war mit moderner Technologie ausgestattet und bot Platz für Workshops, Schulungen und Forschungsprojekte. Raj und Herr Secon organisierten die ersten Kurse, in denen sie den Dorfbewohnern zeigten, wie sie nachhaltige Landwirtschaft betreiben, Wasserressourcen schonen und alternative Energien nutzen konnten.

Die Eröffnung des Zentrums war ein großer Erfolg. Menschen aus der ganzen Region kamen, um mehr über die neuen Technologien und Methoden zu lernen. Raj wurde als Redner eingeladen und hielt eine inspirierende Rede über die Bedeutung von Bildung und Nachhaltigkeit.

"Wir haben gezeigt, dass Veränderung möglich ist, wenn wir zusammenarbeiten und unser Wissen teilen," sagte Raj. "Dieses Zentrum ist ein Symbol für unsere gemeinsame Anstrengung und unseren Willen, eine bessere Zukunft zu gestalten. Lasst uns weiterhin daran arbeiten, unsere Umwelt zu schützen und unsere Lebensqualität zu verbessern."

Die Menge applaudierte begeistert, und Raj fühlte sich erfüllt und inspiriert. Er wusste, dass noch viele Herausforderungen auf sie warteten, aber mit der Unterstützung der Gemeinschaft und dem Wissen, das sie sich aneigneten, würden sie jede Hürde überwinden.

Die Geschichte von Raj, Herrn Secon und dem kleinen Dorf wurde weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Sie inspirierten viele andere Gemeinden, ähnliche Projekte zu starten und sich für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen. Raj und Eischen, seine treue Begleiterin, waren dabei immer an vorderster Front, bereit, neue Abenteuer zu erleben und neue Herausforderungen zu meistern.

Gemeinsam schufen sie eine Welt, in der Mensch und Natur in Harmonie leben konnten, und zeigten, dass selbst die kleinste Veränderung einen großen Unterschied machen kann.

Damit, dass sie so viel änderten, halfen sie auch den Tieren der Farmer, die sie seither besser pflegen und vor allem respektvoller mit ihnen umgehen. Die Menschen haben auch verstanden, dass sie die Umgebung und die Natur mit ihren Tieren respektieren müssen und ihnen Platz lassen müssen, denn nur wenn diese intakt ist, kann es ihnen besser gehen.